

Auslandssemester in Santa Fe, Argentinien

Im Land des Asados und des Mates

Im August 2013 begann das große Abenteuer Argentinien mit einer mehr als 24 stündigen Reise in das Land meiner Träume. Ich bin von Frankfurt am Main mit einem Lufthansa Direktflug nach Buenos Aires geflogen. Von dort habe ich einen Bus direkt nach Santa Fe genommen. Am Flughafen gibt es den VipShuttle, der bis vor die neue Haustür in Santa Fe fährt und somit viel sicherer und komfortabler ist, als erst ins Zentrum an den Busbahnhof „Retiro“ von Buenos Aires zu fahren. Diesen Bus man allerdings im Vorfeld reservieren, wobei mir meine argentinische Mitbewohnerin geholfen hat. Außerdem gibt es mit der ISIC Studentenrabatte!!

Nun aber erst einmal zu den Vorbereitungen im Vorfeld. Ich habe mich mit allen notwendigen Unterlagen bei der Universität de Litoral beworben, wozu auch ein Lebenslauf auf Spanisch. Ich war im Vorfeld etwas verunsichert, weil die Uni schon eine Kurswahl von mir wollte, aber im Internet keine Kurse zu finden waren geschweige denn Kurszeiten. Hierbei handelt es sich um eine vorläufige Wahl und vor Ort wird mit Hilfe der Uni noch mal ein neuer Stundenplan erstellt.

Ein weiterer Vorbereitungspunkt war die Wohnungssuche. Ich habe viele Kontakte von der Liste, die von der Uni zugeschickt wurde, angeschrieben. Hierbei ist es durchaus empfehlenswert, sich von den vorherigen Viadrina Austauschstudenten sich die Liste im Vorfeld zuschicken zu lassen. Ich habe sehr viel Glück gehabt und habe eine ganz tolle Vermieterin gehabt, die auch gleichzeitig mit mir dort gewohnt hat.

Außerdem habe ich die Unterlagen für das Visum in Deutschland besorgt. Es ist ein polizeiliches Führungszeugnis mit Apostille notwendig. Bitte nicht schon in Deutschland übersetzen lassen, da die Übersetzung von einer argentinischen Übersetzerin geschehen muss.

Damit sind schon alle Vorbereitungen im Vorfeld abgeschlossen. In Argentinien habe ich einen Tutor bekommen, der sich mit mir um die Fächerwahl gekümmert hat und mir auch bei Visumsangelegenheiten geholfen hat. Außerdem haben sich in den meisten Fällen ganz tolle Freundschaften mit den Tutoren entwickelt. Das Visum gestaltet sich durchaus als etwas komplizierter als gedacht. Aber man bekommt eine ausführliche Erklärung von dem internationalen Büro, woran man sich genau halten sollte und auch noch einmal alle Daten bei den einzelnen Dokumenten nachprüfen bevor man in die nächste Stadt nach Rosario fährt.

Santa Fe ist eine verhältnismäßig kleine Stadt mit 450 000 Einwohnern, aber es gibt viele kostenlose Kulturangebote, wie Tangokurse, Konzerte und viele Messen. Außerdem gibt es einen Kunsthandwerkermarkt jeden Sonntag, wo sich die Argentinier zum Schlendern und Mateteetrinken treffen. Der Mate darf bei keinem Marktbesuch fehlen und ich glaub jeder Austauschstudent macht den Anfängerfehler und nur einen Schluck aus dem metallenen Strohhalm „Bombilla“ zu trinken. Man muss allerdings den kompletten Mate austrinken und dann wieder zurückgeben, aber mit den kleinen Hürden ist das Eis schnell gebrochen und man bekommt einen Einblick in die sehr entspannte argentinische Kultur. Auch an der Costanera, der Flaniermeile am Fluss, werden literweise Mate getrunken. Im Sommer findet man dort auch die sehr schicken Clubs von Santa Fe.

Für die neuen Austauschstudenten findet eine Stadtführung statt, mit der obligatorischen Brauereiführung und dem typischen Bier „Santa FE“. Santa Fe ist als Bierhauptstadt bekannt und macht seinem Ruf alle Ehre. Für die Austauschstudenten ist auch die Benutzung der Sportstätten und des Pools kostenlos.

Ich habe einen Spanischkurs an dem Sprachenzentrum gemacht, allerdings war dieser mit 90 € relativ teuer und die Qualität war nicht so gut. Man kommt sehr viel mit der Spanischen Sprache im Alltag und an der Uni in Kontakt, weil fast keiner Englisch spricht.

An der Uni habe ich drei Kurse, die eher im Managementbereich lagen belegt. Ein Kurs wurde zum ersten Mal auf Englisch angeboten. Die Studentenzahl war sehr überschaubar, was einen persönlichen Austausch möglich gemacht hat. Außerdem war es ganz toll, dass Professoren sowohl aus Europa als auch aus Südamerika unterrichtet haben und somit sehr interessante Diskussionen zustande kamen. Die anderen beiden Kurse waren auf Spanisch, wobei einer ein Wahlfach und das andere ein Pflichtfach mit deutlich mehr Aufwand war. In dem Pflichtfach habe ich zwei „Parciales“ geschrieben, wobei der Lernaufwand übers Semester verteilt war und nicht in der heißesten Phase, im Dezember, lernen musste. Das Klima ist besonders im Sommer (Dezember bis Februar) sehr heiß und schwül. Die Uni Kurse sind viel verschulter bei uns mit Anwesenheitsliste und praktischen Übungen während der Stunde. Außerdem fällt relativ oft die Uni aufgrund von Streiks und vielen Feiertagen aus, was gut zum Reisen genutzt werden kann. Die Unterlagen zu den einzelnen Kursen kann man sich bei der Kopierstelle in der Uni besorgen. In Argentinien sind sehr viele Texte zu lesen und PPP sind nur vereinzelt im internen „Moodle“ zu finden.

Argentinien bietet schon alleine eine Vielzahl an Orten zum Besuchen mit allen Klima- und Vegetationszonen. Leider sind die Entfernungen riesig. Zwölf oder mehr Stunden im Bus sind keine Seltenheit, aber bei den komfortablen Bussen auch kein Problem. Ich habe die zwei Monate nach meinem Semester genutzt um über Bolivien, Peru und Ecuador bis nach Kolumbien zu reisen. Es war ein einmaliges Erlebnis. Ich würde jedem raten genug Zeit für Reisen einzuplanen und man findet immer Reisepartner und unzählige Reiseziele auf dem tollen Kontinent.

Man sollte auf keinen Fall verpassen, ein typisch argentinisches Asado zu essen, Mate im Park zu trinken mit dem leckeren Gebäck und sich über die Eigenarten des argentinischen Spanisch aufklären zu lassen. Wer wie ich nur „Spanisch beim `Che boludo` versteht“, sollte sich das Buch „Che Boludo“ zu legen, in dem alle argentinischen Ausdrücke auf Englisch erklärt werden.

Für mich war es eine ganz tolle Zeit in Santa Fe, auch wenn die Stadt nicht ganz so viel zu bieten hat. Es ist allerdings sehr einfach Freundschaften mit Argentinern zu schließen und die Gastfreundschaft ist beeindruckend. Man sollte nie zögern, zu fragen, denn man findet immer eine helfende Hand.